

Erfahrungsbericht

Universidad de Guadalajara (UdeG) SoSe 2023

1. Vorbereitung
2. Unterkunft
3. Studium an der UdeG
4. Alltag und Freizeit, Lebenshaltungskosten
5. Tipps für zukünftige Studierende



Vorbereitung

Die Bewerbung läuft grob in zwei Schritten ab: Zunächst bewirbt man sich beim ZIBmed (in der Bewerbungsmappe gibt es dazu eine Checkliste, die das ganze übersichtlicher macht) und wird man dort akzeptiert, werden die Unterlagen an die UdeG weitergeleitet. Sobald man dort angenommen wurde, muss man seine Dokumente auf einer Online-Plattform der UdeG hochladen. Wichtig zu wissen ist, dass die UdeG einen Spracheinstufungstest fordert.

Auch wenn man die Fächer, die man belegen möchte, bereits im Vorfeld angibt, kann man vor Ort noch vieles ändern. Ich hatte im Gegenteil eher den Eindruck, dass uns unsere Kurswahl so flexibel wie möglich gemacht wurde.

Da ich nur ein Semester in Mexiko verbracht habe, musste ich kein Visum beantragen, da man 180 Tage in Mexiko bleiben darf. Ich habe mich außerdem auf das Promosstipendium beworben und mir die Kosten für das Semesterticket, also den Großteil des Semesterbeitrags, rückerstatten lassen. Wichtig ist zu wissen, dass man sich dazu nicht zwingend beurlauben lassen muss.

Unterkunft

Ich habe mich erst vor Ort auf Wohnungssuche begeben und in der Zwischenzeit in einem Hostel gewohnt. Auf der Seite 'roomgo' bin ich dann innerhalb weniger Tage fündig geworden, ansonsten gibt es auch einige Angebote auf Facebook. Letztendlich bin ich in eine WG in dem Viertel Santa Teresita gezogen. Oft sind die WGs in Guadalajara ziemlich groß, ich habe beispielsweise 8 Mitbewohner gehabt, dafür wohnt man aber auch meistens in einem ganzen Haus statt in einer Wohnung. Neben Santa Teresita würde ich das Viertel Americana empfehlen. Mir persönlich war bei der Suche vor allem die Nähe zu allen Ungebäuden, die ich in der Zeit besuchen würde, aber auch zur Av. Chapultepec, sozusagen der Ausgehmeile Guadajaras, wichtig.

Studium an der UdeG

Zu Beginn des Auslandssemesters gab es eine Einführungsveranstaltung an der UdeG mit den Austauschstudierenden aller Fakultäten, also der CUCS, CUCEA, CUSH etc. Dort gab es eine Reihe UdeG-Merchandise und nach der offiziellen Begrüßung in einem super modernen, großen Hörsaal inklusive Vorstellung der Institusleiter und Organisatoren wurden wir mit Tacos, Refrescos und Mariachiband begrüßt. Ein ähnliches Event, nur eben etwas kleiner (ohne Essen und Mariachiband), gab es ein paar Tage später auch an der CUCS (Centro Universitario de Ciencias de la Salud).

Prinzipiell gibt es ein Hauptgelände, auf dem sich einige Gebäude der CUCS befinden, unter anderem die Bibliothek. Ich persönlich hatte dort keine Vorlesungen. Darüber hinaus gibt es die *Escuela Vieja Medicina*, dort fand der Großteil meiner Kurse statt, und unzählige Lehrkrankenhäuser und -praxen.

Den finalen Stundenplan bekommt man vor Ort ausgehändigt. An der Stelle kann man noch die gewünschten Veränderungen vornehmen. Über den Stundenplan erfährt man seine jeweiligen Lehrkräfte, Gebäude und Räume sind auch vermerkt, allerdings nicht sonderlich zuverlässig. Dadurch waren für mich persönlich die ersten ein bis zwei Wochen, wie auch zu erwarten, die anstrengendsten in dem Sinne, dass es gar nicht so einfach war, alle Kurse zu finden. Sobald ich aber meine Kurse mit der Lehrperson und der zugehörigen WhatsApp-Gruppe gefunden hatte, lief in meinen Augen alles sehr geregelt ab. Neben den Kursen an der CUCS habe ich zu Beginn einen Spanischkurs belegt. Weit im Voraus ging dazu eine Mail von der UdeG raus. Als Einstieg musste man eine kleine schriftliche Prüfung abliefern und anschließend eine mündliche, um uns in Kleingruppen

einzuteilen. Leider fand der Kurs online statt, daher habe ich den Kurs nach etwa der Hälfte abgebrochen.

Im Folgenden gehe ich näher auf die einzelnen Kurse, die ich belegt habe, ein. Die Orte hängen von eurer persönlichen Kurswahl ab, ich gebe mit meinen also nur ein Beispiel.

Gynäkologie und Geburtshilfe (Clinica de Ginecologia y Obstetricia)

- **Dauer:** 1/2 Semester
- **Zeitaufwand:** ca. 4x6h wöchentlich + Guardias á 5h alle 12 Tage
- **Ort:** Hospital Nuevo Juan I. Menchaca

Gynäkologie war mein mit Abstand aufwändigstes Fach in Guadalajara, dafür ging der Kurs aber auch nur über eine Hälfte des Semesters. Ich war im Hospital Nuevo Juan I. Menchaca, das Krankenhaus. An vier Tagen hatten wir wöchentlich etwa vier Stunden Blockpraktika, wobei man jede Woche in einen anderen Bereich rotiert. Anschließend gab es je nach Tag ein bis zwei Stunden Vorlesungen, ähnlich, wie man sie aus Deutschland kennt, heißt mir PowerPoint-Präsentationen und größtenteils vortragendem Charakter. Besonders gefallen hat mir die *Toco Cirugía*, dort kann man beispielsweise bei Kaiserschnitten und natürlichen Geburten hospitieren. Oft sitzt man je nach Bereich aber auch in Consultorios zusammen mit 3-4 anderen Studierenden neben dem behandelnden Arzt/ der behandelnden Ärztin und hört vor allem zu. Man sieht eine Reihe von Patienten, aber teilweise war mir es dann doch etwas zu lange sehr passiv. Wirklich viel zu tun gab es nicht immer, was auch daran lag, das ich als Praeinterno und nicht als Interno eingeteilt war. Aufgaben, die uns zufielen waren unter anderem das Messen fetaler Vitalzeichen, Blutabnahmen oder in der Krebsvorsorge das Anfertigen eines PAP-Abstrichs etc. Daneben musste man alle 12 Tage eine `Guardia` machen, also nachmittags von 15-20:00 Uhr die Toco Cirugia unterstützen. Zum Abschluss des Kurses gab es eine schriftliche Prüfung mit Fallbeispielen.

Fazit: Insgesamt war der Kurs mit am besten strukturiert, es gab von Anfang an klare Rotations- und Vorlesungspläne. Trotzdem kann ich Gynäkologie und Geburtshilfe nicht zu 100% weiterempfehlen, einfach wegen des Zeitaufwands. Für den Kurs spricht hingegen der hohe praktische Anteil und der Patientenkontakt.

Tecnicas Quirurgicas

- **Dauer:** gesamtes Semester
- **Zeitaufwand:** 1x wöchentlich 5h + zeitaufwändige Hausaufgaben
- **Ort:** Escuela Vieja Medicina

Tecnicas Quirurgicas war ein kleiner Kurs von etwa 15 Teilnehmern, der von zwei Studierenden aus höheren Semestern und einem Chirurg geleitet wurde. Kursbegleitend gab es ein Buch, aus dem wir wöchentlich sukzessiv die einzelnen Kapitel lesen mussten. Zu Beginn jeder Stunde hab es zu den Kapiteln dann einen Test von ca. 10 MC-Fragen und anschließend wurden die Themen der Kapitel noch einmal von uns Studierenden in PowerPoint-Präsentationen vorgetragen. Am Anfang ging es viel um Hygiene und die Aufgabenverteilung im OP. Später wurden Nahttechniken besprochen, geübt und schließlich in einer Abgabe eingereicht. Außerdem gibt es in der Escuela Vieja Medicina einen Übungsbereich mit 3-4 OP-Sälen. Dort wurden wir zweimal praktisch geprüft. Das zweite Mal sollten wir uns in Gruppen von 3-4 Leuten zusammenfinden und ein Huhn vom

Markt mitbringen, um dort unter anderem einen Luftröhrenschnitt und eine Laperotomie zu machen und anschließend Nähte anzufertigen.

Fazit: Insgesamt habe ich die ersten Wochen des Kurses eher als langweilig, theoretisch und redundant empfunden, wohingegen die letzten Wochen sehr spannend und praktisch waren, davon hätte ich gerne mehr gehabt. Der Fokus hängt hier aber glaube ich auch von den Lehrpersonen ab. Durch die Vorbereitung zählte der Kurs ebenfalls zu einem der zeitaufwändigeren.

Psychiatrie (Clinica de Psiquiatria)

- **Dauer:** gesamtes Semester
- **Zeitaufwand:** 2x2h wöchentlich + Hausaufgaben geringen Aufwands (+ eine Woche selbstorganisierten Blockpraktikums)
- **Ort:** Escuela Vieja Medicina

Psychiatrie bestand aus zwei Kursen pro Woche von jeweils 2 Stunden. Der Kurs war zwar nicht besonders groß, etwa 30 Studierende, hatte aber oft eher Vorlesungscharakter. Ab und zu gab es allerdings auch Zwischenfragen seitens des Kursleiters oder der Studierenden. Außerdem mussten wir je nach Themengebiet sogenannte *Viñetas* anfertigen. Bedeutet, uns wurden ein oder mehrere Fallbeispiele gegeben, zu denen wir schriftlich Fragen beantworten sollten. Diese sind mit in die Endnote eingeflossen. Daneben haben wir zwei Examina geschrieben. Zuletzt sollten wir eine Zusammenfassung und medizinische Analyse eines Films einreichen, der eine Person mit psychiatrischer Erkrankung darstellt. Ich habe beispielsweise den Film "Joker" analysiert. Da der praktische Anteil damit nicht ausreichend gewesen wäre, habe ich auf Anfrage eine Woche in der Psychiatrie hospitiert. Das kann ich sehr weiterempfehlen. Dadurch, dass ich es selbst organisiert habe, konnte ich einfach mit den Ärzten mitgehen und sehr interessante Einblicke in eine mexikanische Psychiatrie sammeln.

Fazit: Vor allem das Praktikum in der Psychiatrie hat mir sehr gut gefallen. Der Kurs war gut und nicht sehr zeitaufwändig.

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Clinica de Otorrinolaringologia)

- **Dauer:** ganzes Semester (1/2 Semester möglich)
- **Zeitaufwand:** 1h wöchentlich (dann 2 h)
- **Ort:** Escuela Vieja Medicina

Mein Highlight des Kurses war der Dozierende selbst. Er war sehr nett, hat alle Informationen optimal gebündelt in Form von PowerPoint-Präsentationen vorgestellt und vor allem praktische Tipps vermittelt. Dadurch war alles nicht nur sehr interessant sondern auch gut verständlich. Leider gab es auch hier kein Praktikum und mir fehlte auch die Zeit, um mir noch eins zu organisieren, möglich gewesen wäre es jedoch sicherlich. Ich hatte den Kurs einmal die Woche und auch über das gesamte Semester. Es gibt aber auch Kurse, die nur ein halbes Semester stattfinden und dafür zweimal wöchentlich.

Fazit: Der Zeitaufwand war sehr gering, in meinen Augen wurden nur interessante und relevante Inhalte vermittelt.

Augenheilkunde (Clinica de Oftalmologia)

- **Dauer:** ganzes Semester (1/2 Semester möglich)
- **Zeitaufwand:** 1h wöchentlich (dann 2 h)

- **Ort:** private Praxis, etwa 20-30 Minuten mit dem Fahrrad von der Escuela Vieja Medicina

Der Kurs fand in einer schicken privaten Augenklinik statt und bestand auch vor allem aus Vorlesungen, ebenfalls in einer kleinen Gruppe von Studierenden. Es gab aber auch zwei praktische Einheiten. Diese waren sehr interessant und durch die kleine Gruppengröße gab es auch genügend Raum um Fragen zu stellen. Genau wie in HNO hätte es die Möglichkeit gegeben, die Kursdauer auf 1/2 Semester zu verkürzen mit 2 Kursen pro Woche.

Fazit: Insgesamt nicht zeitaufwändig, dafür interessant und auch mit praktischem Anteil.

Anrechnung der Kurse

Die Anrechnung erfolgte sehr unkompliziert. Für die Anerkennung der Blockpraktika ist es wichtig, das Dokument von der Seite der ZIBmed ausfüllen zu lassen.

Mit den oben genannten Kursen konnte ich mir den FB Frauenheilkunde (inklusive BP und 3 KFs), das BP Chirurgie Teil 2, die Prüfung oder das BP Psychiatrie und Psychotherapie sowie die Prüfung in Hals-Nasen-Ohrenheilkunde anerkennen lassen. Die UdeG hat leider vergessen, den Kurs Augenheilkunde mit anzugeben, aber ich denke, dass mir dafür auch die Prüfung anerkannt wird sobald das nachgetragen wurde.

Alltag und Freizeit, Lebenshaltungskosten

Die Stadt und Umgebung bietet eine Vielzahl an Alltags- und Freizeitbeschäftigungen. Es gibt viele belebte Märkte, unzählige Straßenstände und moderne Cafés (vor allem in Americana)

Ich persönlich habe viel Salsa und Bachata getanzt. Es gibt eine Menge Events in diese Richtung und natürlich viele Tanzschulen. Es gibt aber auch ein Sportangebot von der Universität aus, außerdem Boulderhallen etc.

Ausflüge bieten sich natürlich ebenfalls an: der Ort Tequila, Sayulita oder Puerto Vallarta am Meer (San Pancho nahe Sayulita ist für mich persönlich die etwas schönere Alternative), der Lago de Chapala, der Stadtteil Tlaquepaque, Morelia in Michoacan, Guanajuato und auch Ciudad de Mexico sind beispielsweise noch gut mit Auto/ Bus zu erreichen. Daneben sind einige nach Baja California geflogen, Puerto Escondido, Oaxaca oder in den etwas bekannteren Süden, Cancún, Tulum, Playa del Carmen. Die Busfahrten sind im Vergleich zu dem, was ich aus Mittelamerika kenne, sehr hoch gewesen. Nach Sayulita bin ich daher beispielsweise nie mit dem Bus gefahren, sondern immer nur mit eigenem Auto oder Blablacar, wobei letzteres sehr unzuverlässig ist und ich auch schon einmal nicht abgeholt wurde und mich um eine Alternative kümmern musste.

Die Lebenshaltungskosten insgesamt waren auch höher als erwartet. Das war aber vor allem meinen Ausflügen geschuldet. Die Miete betrug umgerechnet etwa 200€, wobei ich denke ich im guten Mittelmaß lag. Uber ist eher teuer, lässt sich aber

nachts nicht immer vermeiden. Die Märkte und Straßenstände sind eine preiswertere Alternative zu den Cafés in Americana, aber auch die liegen preislich nicht höher als in Köln. Zum Kochen würde ich empfehlen auf den Märkten einzukaufen.

Tipps für zukünftige Studierende

Als Transportmittel war das Fahrrad für mich optimal, auch wenn einige mexikanische Mitstudierenden ihre Zweifel an der Sicherheit hatten, habe ich mich immer wohl und sicher gefühlt. Für etwa 20€ im Jahr kann man das Fahrradnetz der Stadt Mibici nutzen. An so gut wie jeder Straßenecke befindet sich eine Station.